

Auszug

aus dem Protokoll der

Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport

vom 24.04.2024

Top 1.1 Antworten der Verwaltung zu vorangegangenen Fragen

Herr Heyer erläutert zu der Frage „Warum für die Betreuung in der Schulkinderbetreuung der Altstadtschule (ATS) an einem beweglichen Ferientag eine Gebühr in Höhe von 9,60 € erhoben worden ist“ aus dem BKS vom 07.02.2024, dass Ferien grundsätzlich kostenpflichtig sind und die beweglichen Ferientage zu den Ferien gehören. In der Vergangenheit hat man leider versäumt die Gebühr für diese Tage zu erheben. Die Eltern waren aber vorab über den Abfragebogen über die Gebühren informiert.

Frau Garling fragt, ob Frau Becker die Frage aus dem letzten BKS zur Kinderbibliothek in der Kita Traute Gothe beantworten kann. Frau Becker teilt dazu mit, dass sie von der Kita eine 7 Seiten lange Antwort mit Bildern erhalten hat, die den Ausschussmitgliedern mit dem Protokoll zur Verfügung gestellt wird.



Ortsverein Wedel e.V.
Geschäftsstelle
Rudolf-Breitscheid-Str. 40A
22880 Wedel



AWO Kindertagesstätte
„Traute Gothe“

AWO Kindertagesstätte „Traute Gothe“, Von-Suttner-Straße 32, 22880 Wedel

Von-Suttner-Straße 32
22880 Wedel

Tel 04103-180 44 10
Fax 04103-180 44 11
eMail: kitatg@awo-wedel.de

Kita-Leitung:
Kerstin Junge

Verwaltung der Stadt Wedel **Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport**

Wedel, den 20.03.2024

Betreff: Darstellung des pädagogischen Prozesses zur Errichtung der Kita-Bibliothek

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihr Interesse an unserer Kita und die Möglichkeit, Ihnen den pädagogischen Prozess der Errichtung der Kita-Bibliothek darstellen zu dürfen.

Unsere Rahmenbedingungen, die alle Entscheidungen, die wir treffen, prägen

Unsere Kita wurde im Jahr 1999 eröffnet. Die Beteiligung an verschiedenen Projekten half uns, die pädagogischen Schwerpunkte, die unseren Alltag prägen, zu entwickeln und im Konzept der Kita zu verankern.

- So beteiligten wir uns 2001 am Projekt „Kinderstube der Demokratie“ mit dem Ziel, uns von den traditionellen Rahmenbedingungen einer Kita hin zur „Offenen Arbeit“ zu entwickeln. Zentrales Element dieses Projektes war die aktive Prozessbeteiligung aller Kinder und Eltern. So wurde hier die Basis der partizipativen Haltungsentwicklung der päd. Fachkräfte geschaffen. Sie mündete in der Verabschiedung der kitaeigenen Verfassung im Jahr 2007. Seitdem ist der Schwerpunkt **Partizipation** und damit die Gewährleistung der aktiven Beteiligung aller Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wesentlicher Bestandteil unseres päd. Alltags.
- Parallel zu dieser Entwicklung besuchten zunehmend mehr Kinder mit individuellen Förderbedarfen unsere Kita, so dass wir im August 2005 eine strukturelle Veränderung vornahmen und die erste Integrationsgruppe eröffneten. In den Folgejahren reagierten wir auf die Bedarfe weiterer Kinder und strukturierten bis 2012 zwei weitere Gruppen in Integrationsgruppen um. Die konsequente Umsetzung der partizipativen Alltagsgestaltung und die Offene Arbeit führten zu einer immer größeren Diskrepanz zwischen unserem Alltag und den integrativen Strukturen für Kinder mit Förderbedarfen und ihre Eltern, weshalb wir Anfang 2014 im Kreis Pinneberg vorsprachen und ein Konzept zur Schaffung inklusiver Rahmenbedingungen vorstellten. Im Frühjahr 2014 brachte zeitgleich das Land SH das Projekt „Inklusive Kita“ auf den Weg, an welchem sich der Kreis Pinneberg mit dem AWO Träger Wedel und der Kommune beteiligte. Seit August 2014 arbeitet unsere Kita unter den inklusiven Rahmenbedingungen, wodurch der Schwerpunkt **Inklusion** konzeptionell fest verankert werden konnte.

- Die Schwerpunkte Partizipation und Inklusion haben zum Ziel, allen Kindern Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, dass sie unabhängig ihres individuellen Entwicklungsstandes und ihrer individuellen Bedarfe am Kita-Alltag aktiv teilhaben und diesen gestalten können. Die Rahmenbedingungen beinhalten die räumlichen und strukturellen Bedingungen sowie gleichermaßen die Gestaltung aller Interaktionsprozesse zwischen den päd. Fachkräften und den Kindern.

2011 initiierte der Bund das Projekt „Sprache und Integration“, aus welchem sich ab Januar 2016 bis Dezember 2023 das Folgeprojekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ entwickelte, welches dann wiederum seit Januar 2024 vom Land SH übernommen wurde. Unsere Mitwirkung in diesen Projekten besteht seit 2013 bis zum heutigen Tag. In der Präambel der Kooperationsvereinbarungen heißt es: *„Das Programm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ hat zum Ziel, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch weiter zu entwickeln. Für die Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse in Kindertageseinrichtungen ist es wichtig, dass sich alle Kinder und ihre Familien unabhängig ihrer Herkunft und ihrer Lebenssituation wahrgenommen und akzeptiert fühlen. Dazu bedarf es einer Kommunikationskultur, die soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt wertschätzt, an der Lebenswelt der Kinder und Familien ansetzt und die Teilhabe aller unterstützt. Der Schwerpunkt der sprachlichen Bildung wird daher um die Vertiefungsthemen inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien erweitert.“*

Mit der Beteiligung am Projekt vertieften wir den päd. Schwerpunkt **„Alltagsintegrierte Sprachbildung“** und waren nunmehr aufgefordert, in den Themenbereichen:

- Stärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit den Familien und
- ab 2021 alltagsintegrierte Medienbildung

die Angebote und Interaktionsprozesse in der Kita zu prüfen und weiterzuentwickeln.

Zielsetzungen im Projekt

Im Bewerbungsverfahren zum Sprach-Kita Projekt wurde von den Kitas gefordert, langfristige Zielsetzungen zu den genannten Themenbereichen genau zu beschreiben, deren Erreichung dann in den Folgejahren jährlich in Form von Monitorings und Sachberichten geprüft und evaluiert wurden. Dies war Auftakt in unserem Team, den Alltag zu reflektieren und Zielsetzungen für die Folgejahre festzulegen. Unsere Bewerbung beinhaltete:

1. Professionalisierung des Teams durch
 - a. Vertiefung Bildungsverständnis & Kompetenzerweiterung / Vermittlung Grundlagen sprachliche Entwicklung von Kindern
 - b. Strukturelle Neuformierung des wöchentlichen päd. Tisches für Austausch von Beobachtungen / zusätzlicher Schwerpunkt Sprachstanderhebungen von Kindern
 - c. Reflexion & Weiterentwicklung der partizipativen dialogischen Haltung der Fachkräfte
2. Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsangebote

- a. Auseinandersetzung mit der Durchführung der Kinderkonferenzen zum Erfassen der Themen der Kinder / Reflexion der Umsetzung der Verfassung / Einbindung der Kinder in Jahresplanung=Änderung & Anpassung der Feste
 - b. Entwicklung eines einheitlichen Visualisierungssystems in der Kita
 - c. Schaffung einer Struktur und Organisation zum stetigen Nutzen der Medien in allen Räumen der Kita
 - d. Ausbau der sprachlichen Bildungsangebote
3. Begleitung der Familien
- a. Vertiefung sprachlicher Bereich in Kompetenzplangesprächen
 - b. Einbindung der Eltern in Thema sprachliche Entwicklung von Kindern
 - c. Beratungsangebote
 - d. Niedrigschwelliger Zugang von Eltern zum Nutzen von Medien im familiären Kontext

Im gesamten Projektzeitraum arbeiteten wir nun konsequent an der Umsetzung der Ziele. Jedes Ziel beinhaltete stets einen Prozess über mehrere Monate und manchmal auch über Jahre.

Von der Idee der Kita-Bibliothek zur Umsetzung

Wir arbeiten im Projektzeitraum mit Ziel-Priorisierungen, weshalb insbesondere die Ziele „*die Schaffung einer Struktur und Organisation zum stetigen Nutzen der Medien in allen Räumen der Kita und der niedrigschwellige Zugang von Eltern zum Nutzen von Medien im familiären Kontext*“ für uns erst innerhalb der Corona-Pandemie besondere Beachtung fanden.

Unsere Beobachtungen als Grundlage

1. auf Kind- und Elternebene

So stellten wir in dieser Zeit fest, dass es

- a) mehrere Kinder gab, denen der Zugang zu den analogen Medien verwehrt blieb bzw.
- b) viele Kinder zunehmend Medien konsumierten, die nicht altersentsprechend waren.

In dieser herausfordernden Zeit suchten wir auf Grundlage der Beobachtungen nach Möglichkeiten, den Kindern und Eltern alternative Angebote zu unterbreiten, um ihnen den gemeinsamen Alltag bildungs- und altersgerecht zu erleichtern. Wir kreierten täglich kleine Geschichtenblätter zum Vorlesen, erstellten Rezept- und Bastelanleitungen zum Nachmachen, boten online Singkreise und Frühsporteinheiten zum Mitmachen und unterbreiteten das Angebot, sich Bilderbücher für zu Hause auszuleihen. Damit stießen wir auf eine große Resonanz, was uns sehr freute.

2. auf Teamebene

Als der Alltag dann wieder normal lief, gab es viele Themen, die es gemeinsam mit den Kindern zu bearbeiten gab. Nun stießen wir auf ein Problem auf Teamebene: Unsere Bücher lagen unsortiert in allen Räumen der Kita. Benötigten wir ein spezielles Buch, mussten sich die Kollegen erst einmal auf die Suche begeben, manch ein Buch konnte nicht aufgefunden werden.....

Und so konkretisierte sich bei uns die Idee: Wir benötigen einen zentralen Ort für alle Bücher, um

- a) innerhalb der Kita eine verlässliche Struktur / Logistik und einen gepflegten Umgang mit Büchern zu erzielen und

- b) gleichzeitig für alle Kinder und Eltern ein Angebot zu unterbreiten, regelmäßig auf Bücher zurückgreifen zu können und das gemeinsame Vorlesen familiär zu etablieren.

Der Umsetzungsprozess

Der Prozess der Umsetzung mit Beteiligung der Kinder, Eltern und Fachkräfte begann. Wir öffneten das Thema in der täglichen Vollversammlung mit allen Kindern und problematisierten die Dinge, die uns im Umgang mit den Büchern in der Kita nicht gefielen. Für die Einbindung der Eltern nutzten wir eine der monatlichen Elternvertretungssitzungen, die protokolliert werden, so dass auf diesem Weg alle Eltern informiert wurden.



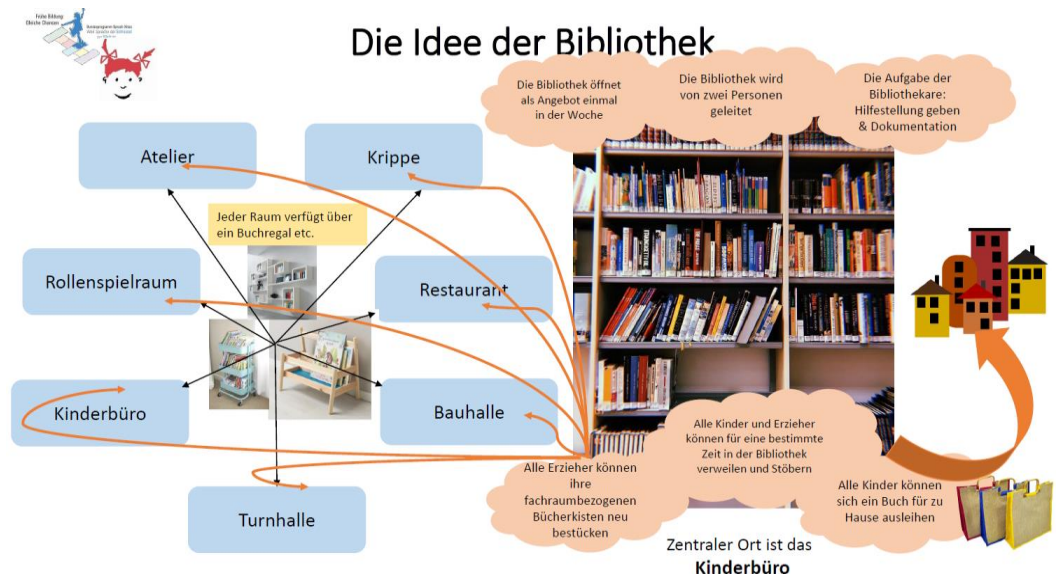
Kreativphase

Um den Kindern Erfahrungen zu ermöglichen und Fachwissen aufzubauen, initiierten wir einzelne Ausflüge in die Bücherei Wedel. Danach klärten wir, was eine Bibliothek ist, wie sie funktioniert und was man dafür benötigt.

Mit dem Kinderrat begaben wir uns innerhalb der Kita auf die Suche, in welchem Fachraum thematisch und baulich Platz für einen Büchereischränk sein kann. Gemeinsam wählten wir unser Kinderbüro als zukünftigen Ort aus.

Planungsphase

Der erste Schritt beinhaltete auf Teamebene, alle vorhandenen Bücher in der Kita einzusammeln und zu sichten. Zudem arbeitete ein Kleinteam daran, das zukünftige Bibliotheks-Angebot konkret zu planen.



Anschließend begannen wir mit der Recherche über mögliche Schranksysteme und Kosten auf herkömmlichen Weg. Wir mussten feststellen, dass aufgrund der baulichen Gegebenheiten kein vorgefertigter Schrank passte. Daher gestalteten wir einen ersten Kontakt mit einem Tischler für eine Beratung. Nachdem wir eine grobe Schätzung des Tischlers erhielten war klar, dieses Vorhaben müssen wir auf das Jahr 2023 schieben, sofern uns der freigegebene Investitionshaushalt dies ermöglicht.

Umsetzungsphase 2023

Auf Grundlage der Planungen wurde das konkrete Angebot eines Tischlers in Auftrag gegeben. Maßgaben unsererseits waren:

- Der Schrank muss sich an die Wand unter der Hochebene einfügen. Es sollten keine Freiräume entstehen, in die man sich hineinzwängen kann.
- Die Raumtür muss zu öffnen sein.
- Er soll Platz für zahlreiche Bücher bieten.
- Er muss schließbar sein.

Parallel dazu erfolgten weitere Anschaffungen von Materialien, die für das Angebot benötigt wurden und deren Finanzierung durch Spendengelder gesichert war.

So entwickelten wir die zukünftigen Büchertaschen für die Kinder und schafften die individuellen Buchregale für die Fachräume sowie eine Büchereibank mit Sitzkissen an.



Im Herbst 2023 war es dann endlich soweit, der Bibliotheksschrank wurde eingebaut. Der Auf- und Einbau dauerte 4 Tage, er wurde fachmännisch von den Kindern beaufsichtigt.



Seit Januar befinden wir uns nun in der Einrichtung der Bibliothek. Alle Bücher wurden sortiert, kategorisiert und als Bestand in Listen aufgeführt. Ein Ergebnis des Sprach-Kita-Projektes waren die einheitliche Visualisierung und die Einführung von MetaCom-Symbolen im Alltag. Diese finden auch in der Bibliothek Anwendung.



Auch die Eltern griffen uns unter die Arme und nutzten die Chance, Bücher, die familiär nicht mehr gebraucht wurden, an die Kita zu spenden, wodurch wir den Buchbestand thematisch erweitern oder auffüllen konnten.

Im April erfolgt nun die Einweihung der Bibliothek. Die Eltern erhalten über einen Elternbrief die Vorstellung des neuen Angebotes.

Zukünftig wird dann

1. jeden Dienstag die Bibliothek für alle Kita-Kinder geöffnet sein. Alle Kinder haben im Laufe des Tages die Möglichkeit, die Bibliothek aufzusuchen. Sie erhalten Zeit zum Anschauen von Büchern, um dann die Wahl für ein Buch zu treffen, welches sie gern mit nach Hause nehmen wollen, um es sich gemeinsam mit den Eltern anzuschauen und vorlesen zu lassen. In der darauffolgenden Woche muss das Buch dann wieder in der Kita abgegeben werden, bevor dann der Ausleih erneut startet.
2. Und auch die Eltern erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind die Bücher zu erkunden und zu erforschen. Dafür öffnen wir die Bibliothek nochmals wöchentlich donnerstags Nachmittag.

Die Bildungsarbeit im Angebot

In diesen Prozessen werden die Kinder wie auch die Eltern engmaschig von den Bibliothek-Fachkräften dialogisch begleitet und unterstützt. Die Fachkräfte haben die Aufgabe, insbesondere am Dienstag den Kindern die Welt der Bücher zu eröffnen. Sie begeben sich gemeinsam mit dem einzelnen Kind in den Dialog, um herauszufinden, welches Thema das Kind interessiert und bieten ihm die jeweilige Auswahl an Büchern an. Sie stöbern gemeinsam mit dem Kind durch die Auswahl, lesen kleine Sequenzen vor und helfen dem Kind, eine Wahl zu treffen. Zudem lernen die Kinder, Verantwortung für das jeweilige Buch zu übernehmen und sich im sorgsamem Umgang damit zu üben.

Der Donnerstag hat zum Ziel, dass Eltern die Zeit und den Büchervorrat nutzen, um mit ihrem Kind Zeit in der Kita zu verbringen und dem Kind vorzulesen. Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und ggf. thematische Lektüre auch an sie zu verleihen, da die Bibliothek auch Fachbücher enthält.

Und auch die Fachräume werden von der Bibliothek profitieren, indem sie regelmäßig gemeinsam mit den Kindern ihre Bücherkisten thematisch bestücken und darüber verschiedene Themen öffnen, über die man reden, fachsimpeln und sich austauschen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich hoffe, dass ich Ihnen über diese Zeilen den pädagogischen Prozess des Angebotes transparent darstellen konnte. Gern biete ich an, uns ab Juni, wenn wir schon ein bisschen Routine gewinnen konnten, einmal zu besuchen und das Angebot live zu erleben. Natürlich stehe ich auch gern für weitere Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Kerstin Junge
Leitung der Kindertagesstätte